

**Liebe TeilnehmerInnen der „Einführung in die Fachdidaktik des Lateinischen“ und der fachdidaktischen Vorlesung!**

**Aus dem folgenden Textcorpus der Vorlesung „Horaz’ satirisch-lyrisches Werk und seine Rezeption“ von Herrn Prof. Janka wird der Textauszug stammen, an dem in der Abschlussklausur zwei Übersetzungsmethoden exemplarisch durchexerziert werden sollen. In der Vorlesung wird ein Ausschnitt**

Horaz, *Carmen* 1,22

<p><i>Integer vitae scelerisque purus non eget Mauris iaculis neque arcu nec venenatis gravida sagittis, Fusce, pharetra, sive per Syrtis iter aestuosas sive facturus per inhospitalem Caucasum vel quae loca fabulosus lambit Hydaspes. namque me silva lupus in Sabina, dum meam canto Lalagen et ultra terminum curis vagor expeditis, fugit inermem, quale portentum neque militaris Daunias latis alit aesculetis nec Iubae tellus generat, leonum arida nutrix. pone me pigris ubi nulla campis arbor aestiva recreatur aura, quod latus mundi nebulae malusque Iuppiter urget, pone sub curru nimium propinqui solis, in terra domibus negata: dulce ridentem Lalagen amabo, dulce loquentem.</i></p>	<p>Tadellos im Leben und unbescholten braucht man maurische Speere nicht und Bogen, nicht die von Giften strotzenden Pfeile, Fuscus, im Köcher; sei es dass mich mein Weg durch Syrtenbrandung, sei es dass er führt durch Ungastlichkeit im Kaukasus und dort, wo als Sagenstrom hin- durchfließt Hydaspes. Denn ich trieb im Wald einen Wolf Sabinums mit dem Liedchen für Lalage, als über Sperrungen unbesorgt ich hinwegspazierte, fort ohne Waffen, so ein Riesenuntier, das weder Krieger- daunien mit üppigen Eichenwäldern noch Iubas Land aufweist, der wilden Löwen dürerer Ernährer. Bring mich zu den trägen Gefilden, wo kein Baum im Sommer aufgeweckt wird durch Wärme, Weltgegend, die Nebeldunst und der schlimme Wettergott plagen; bring mich zu dem Wagen der allzu nahen Sonne, in ein Land, das Bebauung ablehnt: Das süße Lächeln Lalages bleibt mir lieb, ihr süßes Sprechen.</p>
---	--

Horaz, epist. 2,3 (Ars poetica), Verse 295-346

<p>295 <i>ingenium misera quia fortunatius arte credit et excludit sanos Helicone poetas</i></p> <p><i>Democritus, bona pars non unguis ponere curat, non barbam, secreta petit loca, balnea vitat. nanciscetur enim pretium nomenque poetae,</i></p> <p>300 <i>si tribus Anticyris caput insanabile numquam tonsori Licino commiserit. o ego laevis, qui purgor bilem sub verni temporis horam. non alius faceret meliora poemata; verum nil tanti est. ergo fungar vice cotis, acutum</i></p>	<p>Weil er Genie für glücklicher als armselige Kunst ausgibt und ‚gesunde‘ Dichter vom Helikon ausschließt, der Demokrit, schert sich ein Gutteil nicht mehr darum, die Nägel zu richten, nicht um den Bart, schwärmt für abgeschiedene Orte, macht einen Bogen um Badeanstalten. Zufallen wird ihm nämlich der Lorbeer und Ruhm eines Dichters, wenn er sein auch mit sämtlichen Kräutern aus drei Antikyras unheilbares Haupt kein einziges Mal dem Friseur Licinius anvertraut. Was bin ich nur für ein Trottel, weil ich mir die Galle entgiften lasse, wenn die Frühlingszeit kommt. Kein anderer brächte bessere Gedichte zustande! Aber das ist es nicht wert. Also werde ich wie ein Schleifstein wirken, der zum</p>
---	---

305	<p><i>reddere quae ferrum valet exsors ipsa secandi; munus et officium, nil scribens ipse, docebo, unde parentur opes, quid alat formetque poetam, quid deceat, quid non, quo virtus, quo ferat error. scribendi recte sapere est et principium et fons.</i></p>	<p>Schärfen des Eisens taugt, ohne selbst schneiden zu können. Beruf und Aufgabe will ich, ohne selbst zu schriftstellern, lehren: Wie man an Stoffe kommt, was gedeihen läßt und Profil verleiht dem Dichter, was ‚paßt‘ und was nicht, wie sich Geglücktes auswirkt, wie Falsches. Für ordentliche Schriftstellerei ist ‚Geschmack‘ der Anfang und Urquell.</p>
310	<p><i>rem tibi Socraticae poterunt ostendere chartae verbaque provisam rem non invita sequentur. qui didicit, patriae quid debeat et quid amicis, quo sit amore parens, quo frater amandus et hospes, quod sit conscripti, quod iudicis officium, quae</i></p>	<p>Auf ein Thema werden dich die Sokratikerbücher hinweisen können, und die Worte werden, wenn sie das Thema klar vor Augen haben, ohne Widerstreben nacheilen. Wer gelernt hat, was er der Heimat schuldig ist und was den Freunden, wie man einen Vater lieben soll, wie einen Bruder und guten Bekannten, was eines Senators, was eines Richters Aufgabe ist, welche</p>
315	<p><i>partes in bellum missi ducis, ille profecto reddere personae scit convenientia cuique. respicere exemplar vitae morumque iubebo doctum imitatorem et vivas hinc ducere voces. interdum speciosa locis morataque recte</i></p>	<p>Rolle auf Kriegsmission ein Anführer spielt, der weiß wahrlich jeder Person die passenden (Worte) in den Mund zu legen. Zum Blick auf Musterbilder von Lebensführung und Charakter möchte ich verpflichten den geübten Nachahmungskünstler, und lebenspralle Ausdrücke soll er daraus ableiten. Zuweilen bringt die Pracht der ‚Typen‘ und die ordentliche Charakterzeichnung</p>
320	<p><i>fabula nullius veneris, sine pondere et arte, valdius oblectat populum meliusque moratur quam versus inopes rerum nugaeque canorae. Grais ingenium, Grais dedit ore rotundo Musa loqui, praeter laudem nullius avaris.</i></p>	<p>bei einem Stück ohne jeden Charme, ohne Würde und Kunstfertigkeit nachhaltigeres Vergnügen für das Volk und schlägt es stärker in Bann als inhaltsarme Verse und leeres Wortgeklingel. Den Griechen schenkten Genie, den Griechen schenkten eine wohlgerundete Sprache die Musen, und außer bei Ruhm kennen sie keine Raffgier.</p>
325	<p><i>Romani pueri longis rationibus assem discunt in partis centum diducere. 'dicat filius Albini: si de quincunce remota est uncia, quid superat? poteras dixisse.' 'triens.' 'eu, rem poteris servare tuam. redit uncia, quid fit?'</i></p>	<p>Römischen Knaben bringt man in langen Rechenaufgaben bei, ein As durch hundert zu teilen: „Antworten soll Albinus‘ Sohn: Wenn man von fünf Zwölftel (Pfund) ein Zwölftel abzieht, was bleibt dann übrig? Du hättest längst antworten können!“ – „Ein Drittel (Pfund)“ – „Prima, Du wirst deine Sachen mal schön zusammenhalten können. Plus ein Zwölftel, was kommt raus?“ –</p>
330	<p><i>'semis.' an, haec animos aerugo et cura peculi cum semel imbuerit, speremus carmina fingi posse linenda cedro et levi servanda cupresso? aut prodesse volunt aut delectare poetae aut simul et iucunda et idonea dicere vitae.</i></p>	<p>„Ein halbes Pfund“. – Wenn sich in den Herzen dieser Rost der Sorge ums Taschengeld erst einmal festgefressen hat, wie sollen wir dann noch erwarten, daß Gedichte entstehen können, die man mit Zedernharz bestreichen und in poliertem Zypressenholz aufbewahren muß? Nützen oder unterhalten wollen die Dichter oder zugleich Heiteres und Lebenspraktisches sagen.</p>
335	<p><i>quidquid praecipies, esto brevis, ut cito dicta percipiant animi dociles teneantque fideles: omne supervacuum pleno de pectore manat. ficta voluptatis causa sint proxima veris:</i></p>	<p>Was auch immer du verkünden willst, fasse dich kurz, daß rasch die Worte begreift ein gelehriger Verstand und sie festhält getreu: alles, was überflüssig ist, strömt aus dem vollen Hirn wieder heraus. Was du vergnügungshalber fingierst, soll möglichst wirklichkeitsnah bleiben:</p>

	<i>ne quodcumque volet poscat sibi fabula credi</i>	Nicht darf nach freiem Belieben eine Geschichte Glaubwürdigkeit für sich beanspruchen
340	<i>neu pransae Lamiae vivum puerum extrahat alvo.</i>	und auch der gesättigten Lamia (Werwölfin) keinen lebenden Knaben aus dem Bauch holen.
	<i>centuriae seniorum agitant expertia frugis,</i>	Die Hundertschaften (Riegen) der Älteren zerreißen, was ohne ‚Gehalt‘ ist,
	<i>celsi praetereunt austera poemata Ramnes:</i>	hochnäsiger gehen vorbei an nüchterner Dichtung die Ramnes (Jüngeren):
	<i>omne tulit punctum, qui miscuit utile dulci</i>	Alle Stimmen erhält nur, wer das Nützliche mit dem Angenehmen verbindet,
	<i>lectorem delectando pariterque monendo.</i>	indem er den Leser unterhält und zugleich belehrt.
345	<i>hic meret aera liber Sosiis, hic et mare transit</i>	Ein Buch dieser Art läßt die Kasse der Sosier klingen, es überquert auch das Meer
	<i>et longum noto scriptori prorogat aevum.</i>	und dem weithin berühmten Schriftsteller verlängert es das Leben.

Hor. c. 1,1,29-36

29	<i>Me doctarum hederæ præmia frontium</i>	Mich mengt Efeu, der Lohn für den Gelehrtenkopf,
30	<i>dis miscent superis, me gelidum nemus</i>	unter Göttern ganz hoch, mich trennen kühler Wald,
31	<i>Nympharumque leves cum Satyris chori</i>	Nymphenflinkheit im Tanz mit der Satyrenschar
32	<i>secernunt populo, si neque tibias</i>	ab vom einfachen Volk, wenn nicht das Flötenspiel
33	<i>Euterpe cohibet nec Polyhymnia</i>	Euterpe unterdrückt, nicht Polyhymnia
34	<i>Lesboum refugit tendere barbiton.</i>	Lesbos' Leier verwirft und sie nicht stimmen will.
34	<i>quod si me lyricis vatibus inseres,</i>	Reihst du mich also ein unter die Lyriker,
36	<i>sublimi feriam sidera vertice.</i>	Ragt erhaben und groß sternenhoch auf mein Haupt.

Hor. sat. 2,1,1-7a; 24-46

1	<i>„Sunt quibus in satira videar nimis acer et ultra</i>	„Leute gibt es, die mich zu scharf als Satiriker finden:
2	<i>legem tendere opus; sine nervis altera quidquid</i>	überspannt sei der Bogen, doch andere meinen, daß witzlos
3	<i>conposui pars esse putat similisque meorum</i>	sei, was ich bisher geschrieben, und ähnliche Verse wie meine
4	<i>mille die versus deduci posse. Trebati,</i>	könnte man tausende leiern am Tag. Trebatius,
5	<i>quid faciam? praescribe. „quiescas.“ „ne faciam,</i>	was soll ich tun? Gib Auskunft!“ – „Gib Ruhe!“ –
6	<i>inquis,</i>	„Nicht dichten mehr soll ich,
6	<i>omnino versus?“ „aio.“ „peream male, si non</i>	Schluß mit den Versen?“ – „Genau.“ „Der Teufel hole mich, wenn's nicht
7	<i>optimum erat; verum nequeo dormire.“</i>	weit aus das Beste wäre. Indes, sonst kann ich nicht schlafen.“
24	<i>„quid faciam? saltat Milonius, ut semel icto</i>	Was soll ich tun? Tanzt auf doch Milonius, sobald nur der Wein ihm
25	<i>accessit fervor capiti numerusque lucernis;</i>	steigt als Rausch in den Kopf und steigert die Anzahl der Lampen;
26	<i>Castor gaudet equis, ovo prognatus eodem</i>	Castor ergötzt sich am Pferd; der dem nämlichen Ei Mitentschlüpfte
27	<i>pugnis; quot capitum vivunt, totidem studiorum</i>	kämpft mit der Faust; wie tausendfältig die Menschen, so sind es
28	<i>milia: me pedibus delectat claudere verba</i>	Vorlieben auch; mir macht Spaß, die Worte im Versfuß zu binden
29	<i>Lucili ritu, nostrum melioris utroque.</i>	in Lucilius' Art, der uns beide hier weit überbietet.
30	<i>ille velut fides arcana sodalibus olim</i>	Er hat den Büchern dereinst wie treuen Gefährten verraten,
31	<i>credebat libris neque, si male cesserat, usquam</i>	was ihn im Stillen bewegt, zog weder, wenn es ihm

32	<i>decurrrens alio neque, si bene; quo fit ut omnis</i>	schlecht ging, irgendwas anderes vor, noch gar im Erfolg; daher kommt es,
33	<i>votiva pateat veluti descripta tabella</i>	daß veröffentlicht ist wie die Inschrift zur Weihung das Leben
34	<i>vita senis. sequor hunc, Lucanus an Apulus anceps;</i>	gänzlich des Alten, dem ich, ob Lucaner, ob Apuler, folge.
35	<i>nam Venusinus arat finem sub utrumque colonus,</i>	Denn Venusias Bauern durchpflügen das Grenzland dazwischen,
36	<i>missus ad hoc pulsus, vetus est ut fama, Sabellis,</i>	dort, als verjagt die Sabeller, postiert nach alter Legende,
37	<i>quo ne per vacuum Romano incurreret hostis,</i>	daß nicht durch ödes Land der Feind zu den Römern heranstürmt,
38	<i>sive quod Apula gens seu quod Lucania bellum</i>	ob nun das Apulervolk oder ob das lukanische Kriege
39	<i>incuteret violenta. sed hic stilus haud petet ultro</i>	anzettelt wild, wie es ist. Diese Feder wird niemals zum Angriff
40	<i>quemquam animantem et me veluti custodiet ensis</i>	schreiten auf etwas, das atmet, mich wird sie schützen als Degen,
41	<i>vagina tectus: quem cur destringere coner</i>	in der Scheide verwahrt: Warum ihn zücken, solange
42	<i>tutus ab infestis latronibus? o pater et rex</i>	Sicherheit herrscht vor Räuberpack? Du Vater und König
43	<i>Iuppiter, ut pereat positum robigine telum</i>	Iuppiter, lasse verrostet die austrangierten Geschosse,
44	<i>nec quisquam noceat cupido mihi pacis! at ille,</i>	niemand schädige mich, der ich nur meinen Frieden will! Doch wer
45	<i>qui me conmorit–melius non tangere, clamo–,</i>	mir zu nahe tritt – besser die Finger weg, so schreie ich lautstark–,
46	<i>flebit et insignis tota cantabitur urbe.</i>	wird es bitter beweinen, verspottet von ganz Rom im Liede.

Horaz, epist. 2,2,41-52:

41	<i>Romae nutriri mihi contigit atque doceri, iratus Grais quantum nocuisset Achilles. adiecere bonae paulo plus artis Athenae, scilicet ut vellem curvo dinoscere rectum</i>	Rom war als Nährstadt mein Glück, dort hat man mich Schüler gelehrt wie, zornig den Griechen gewaltigen Schaden verursacht Achilles. Einen gewissen Zuwachs an schöner Kunst schenkt Athen mir, klar, damit ich bereit war, vom Krummen zu scheiden Gerades
45	<i>atque inter silvas Academi quaerere verum. dura sed emovere loco me tempora grato civilisque rudem belli tulit aestus in arma Caesaris Augusti non responsura lacertis. unde simul primum me dimisere Philippi,</i>	Hart war die Trennung vom Ort – welche Zeit! –, der mir lieb war und das Bürgerkriegswüten steckt mich Zivilisten in Waffen, die nicht Caesar Augustus gewachsen sein sollten an Stärke. Gleich als ich damals entronnen war aus der Schlacht bei Philippi,
50	<i>decisis humilem pinnis inopemque patris et laris et fundi paupertas inpulit audax ut versus facerem;</i>	klein mit gestutzten Flügeln und ohne Mittel vom Vater, ohne Haus, ohne Grund, trieb mich die Armut zum Wagnis, Verse zu schmieden...

Horaz, Carmen 2,7,9-16

9	<i>tecum Philippos et celerem fugam sensi relicta non bene parmula, cum fracta virtus et minaces</i>	Mit dir Philippi und eine flinke Flucht erlebt, zurück blieb – unschön – mein Mini-Schild, in Scherben lag der Stolz; wer drohte,
12	<i>turpe solum tetigere mento:</i>	kriecht jetzt im Staube gesenkten Hauptes:
	<i>sed me per hostis Mercurius celer denso paventem sustulit aere, te rursus in bellum resorbens</i>	Mich hat durch Feinde Mercurius ganz flink im Dickicht, ängstlich, fortgebracht durch die Luft, dich wieder hin zum Kampf „aufsaugend“
16	<i>unda fretis tulit aestuosus.</i>	schleppte die Woge davon mit Brausen.

## Horaz, Satire 1,1

Me doctarum hederæ præmia frontium  
dis miscent superis, me gelidum nemus  
Nympharumque leves cum Satyris chori  
secernunt populo, si neque tibiās  
Euterpe cohibet nec Polyhymnia  
Lesboum refugit tendere barbiton.  
quod si me lyricis vatibus inseres,  
sublimi feriam sidera vertice.  
vita senis. sequor hunc, Lucanus an Apulus anceps;  
nam Venusinus arat finem sub utrumque colonus,  
missus ad hoc pulsus, vetus est ut fama, Sabellis,  
quo ne per vacuum Romano incurreret hostis,  
sive quod Apula gens seu quod Lucania bellum  
incuteret violenta. sed hic stilus haud petet ultro

## Hor. serm. 1,1,1-27

*Qui fit, Maecenas, ut nemo, quam sibi sortem  
seu ratio dederit seu fors obiecerit, illa  
contentus vivat, laudet diversa sequentis?  
'o fortunati mercatores' gravis annis  
miles ait, multo iam fractus membra labore; 5  
contra mercator navim iactantibus Austris:  
'militia est potior. quid enim? concurritur: horae  
momento cita mors venit aut victoria laeta.'  
agricolam laudat iuris legumque peritus,  
sub galli cantum consultor ubi ostia pulsat; 10  
ille, datis vadibus qui rure extractus in urbem est,  
solos felicitis viventis clamat in urbe.  
cetera de genere hoc – adeo sunt multa – loquacem  
delassare valent Fabium. ne te morer, audi,  
quam rem deducam. si quis deus 'en ego' dicat 15  
'iam faciam quod voltis: eris tu, qui modo miles,  
mercator; tu, consultus modo, rusticus: hinc vos,  
vos hinc mutatis discedite partibus. eia,  
quid statis?' nolint. atqui licet esse beatiss.  
quid causae est, merito quin illis Iuppiter ambas 20  
iratus buccas inflet neque se fore posthac  
tam facilem dicat, votis ut praebeat aurem?  
praeterea, ne sic ut qui iocularia ridens  
percurram – quamquam ridentem dicere verum  
quid vetat? ut pueris olim dant crustula blandi 25  
doctores, elementa velint ut discere prima:  
sed tamen amoto quaeramus seria ludo:*

Wie kommt's, Maecenas, dass keiner mit seinem Beruf, den ihm sein Denken verlieh oder Zufall hinwarf, im Einklang ganz zufrieden lebt, sondern rühmt die anderen Menschen?  
„Ach, die glücklichen Kaufleute!“, sagt, gebeugt von den Jahren, ein Soldat, vom Zuviel schon ein Wrack eines Körpers vor Mühsal;  
„Nein“, sagt der Kaufmann im Schiff, gebeutelt von Stürmen aus Süden: „Kriegsdienst ziehe ich vor. Und wieso? Man stürmt los. Einer Stunde / kurzer Augenblick bringt raschen Tod oder siegreichen Jubel.“  
Einen Ackersmann rühmt der Rechts- und Gesetzesexperte, wenn mit dem Hahnenschrei ein Mandant an der Haustüre anklopft. Wenn er Bürgen stellt und vom Land sich loseist zur Stadttour, „Glücklich ist nur, wer hier lebt“, so ruft er dann, „hier in der Hauptstadt“. / Weiteres von dieser Art – so viel gibt es – kann einen Schwätzer / fertigmachen, wie Fabius. Kein Verzögern mehr, höre, worauf ich damit hinauswill. Wenn nun ein Gott sagt: „Hier bin ich, gleich mache ich, was ihr wollt; du wirst, der bisher Soldat ist, Kaufmann sein, und du, Anwalt, ein Bauer: hierhin mit euch, ihr geht dorthin und wechselt die Seiten fortan. Was nun? Was bleibt ihr stehen?“ Sie mögen nicht, wollen nichts wissen vom Glücksfall. / Brauchen sich gar nicht zu wundern, wenn Jupiter dann mit den beiden / Backen zornig aufschraubt und ihnen für später verweigert / solches Entgegenkommen, den Wünschen Gehör zu schenken. / Außerdem, dass ich nicht so die Lächerlichkeiten mit Lachen / eilig abhake – indessen, mit Lachen zu sagen, was wahr ist, wer will's verbieten? Wie Knaben Süßigkeiten und Zuspruch schenken die Lehrer, damit sie mit Eifer das A B C lernen: Lassen wir dennoch das Spiel und widmen uns nunmehr dem Ernsten:

## Hor. serm. 1,1,103-121

*... non ego avarum  
cum veto te, fieri vappam iubeo ac nebulonem:  
est inter Tanain quiddam socerumque Viselli: 105  
est modus in rebus, sunt certi denique fines,  
quos ultra citraque nequit consistere rectum.  
illuc, unde abii, redeo, qui nemo, ut avarus,  
se probet ac potius laudet diversa sequentis,  
quodque aliena capella gerat distentius uber, 110*

Um kein Filz,  
muß man ein Taugenichts, ein Schlemmer sein! Vom glatten Tanais zum Schwiegervater Visells, liegt, denk' ich, etwas in der Mitte. Halt Maß in allem, denn in allem gibt's ein Mittel, dessen Linie das Rechte bezeichnet; dies- und jenseits wird gefehlt. Ich kehre nun dahin zurück, woher ich ausging: nämlich, daß, dem Geiz'gen gleich, niemand mit seinem Los zufrieden ist, nur jene lobt, die einen andern Weg im Leben

*tabescat neque se maiori pauperiorum  
turbae conparet, hunc atque hunc superare laboret.  
sic festinanti semper locupletior obstat,  
ut, cum carceribus missos rapit ungula currus,  
instat equis auriga suos vincentibus, illum 115  
praeteritum temnens extremos inter euntem.  
inde fit, ut raro, qui se vixisse beatum  
dicat et exacto contentus tempore vita  
cedat uti conviva satur, reperire queamus.  
iam satis est. ne me Crispini scrinia lippi 120  
compilasse putes, verbum non amplius addam.*

gehn, wenn eines andern Ziege mehr Milch gibt, gleich die Schwindsucht kriegen möchte, nie mit dem großen Haufen Ärmerer sich mißt, und diesem oder jenem stets zuvor zu kommen eifert, immer also dem reich zu werden Eilenden ein Reicherer im Weg ist: Wie, sobald das rasche Rennpferd aus den offenen Schranken die Wagen reißt, der Wagenführer nur die Rosse, die den seinigen zuvor geflogen sind, zu überholen strebt, hingegen der zurückgebliebenen nicht achtet. Daher also, daß der Mann so selten ist, der wohl gelebt zu haben und, vergnügt mit seinem Anteil, vom Leben wie ein Gast von einem Mahle, gesättigt weggeht. Soviel sei genug! Und nun, damit ich nicht die Schränke des triefäugigen Crispin geplündert zu haben scheine, nicht ein Wörtchen mehr

Hor. sat. 1,5

*Egressum magna me accepit Aricia Roma  
hospitio modico; rhetor comes Heliodorus,  
Graecorum longe doctissimus; inde Forum Appi  
differtum nautis cauponibus atque malignis.  
hoc iter ignavi divisimus, altius ac nos  
praecinctis unum: minus est gravis Appia tardis.  
hic ego propter aquam, quod erat deterrima, ventri  
indico bellum, cenantis haud animo aequo  
exspectans comites. iam nox inducere terris  
umbras et caelo diffundere signa parabat:  
tum pueri nautis, pueris convicia nautae  
ingerere: 'huc adpelle'; 'trecentos inseris'; 'ohe,  
iam satis est.' dum aes exigitur, dum mula ligatur,  
tota abit hora. mali culices ranaeque palustres  
avertunt somnos; absentem cantat amicam  
multa prolutus vappa nauta atque viator  
certatim. tandem fessus dormire viator  
incipit ac missae pastum retinacula mulae  
nauta piger saxo religat stertitque supinus.  
iamque dies aderat, nil cum procedere lintrem  
sentimus, donec cerebrosus prosilit unus  
ac mulae nautaeque caput lumbosque saligno  
fuste dolat: quarta vix demum exponimur hora.  
ora manusque tua lavimus, Feronia, lympa.  
milia tum pransi tria repimus atque subimus  
inpositum saxis late candentibus Anxur.  
huc venturus erat Maecenas optimus atque  
Cocceius, missi magnis de rebus uterque*

(**Tag 1**) Nach meiner Abreise aus der Großstadt nahm mich Aricia auf, hinter Rom, mit bescheidener Gastlichkeit; mein Begleiter war der Rhetor Heliodorus, selbst unter Griechen ein wahres Genie; (**Tag 2**) sodann Forum Appi, büchsenvoll mit Bootsvolk und Wirten, die knausern. Diese Strecke haben wir aus Trägheit geteilt, für sportlicher ausgerüstete Leute ist es eine Etappe. Weniger lästig fällt die Appia bei mäßigem Tempo. Hier muss ich wegen des Wassers, das abscheulich war, meinem Magen den Krieg erklären, beim Essen mitnichten gelassen warten auf die Mitreisenden. Schon wollte die Nacht die Lande mit Schatten überziehen und auf dem Himmelszelt Bilder verstreuen: Da richteten Jungs an die Schiffer, an die Jungs dann die Schiffer Schimpfkanonaden: „Leg hier an!“-„Dreihundert stopfst du noch rein!“ – „He, jetzt reicht’s aber.“ – Mit dem Einnehmen des Fahrpreises, dem Anbinden des Mulis geht eine geschlagene Stunde drauf. Die elenden Mücken und Frösche im Sumpf verscheuchen den Schlaf; die ferne Freundin besingen, von reichlich umgekipptem Wein befeuchtet, Bootsmann und Reisender um die Wette; endlich schläft vor Erschöpfung der Reisende ein, der Bootsmann bindet die Leine des grasenden Mulis seelenruhig an einem Stein fest, bald schnarcht er rücklings. Schon brach der Tag an, als wir merken, dass der Kahn kein bisschen vorankam, bis ein Hitzkopf aufspringt und Muli wie Bootsmann an Kopf und Bauch mit einem Weidenknüppel verprügelt: Mit lieber Not werden wir in der vierten Stunde (um 10 Uhr) ausgeladen. Gesicht und Hände badeten wir in deinem Nass, Feronia. (**Tag 3**) Nach dem Frühstück kriechen wir ganze drei Meilen weiter und erklimmen das auf weithin strahlenden Felsen gebettete Anxur. Hier wollten sich einfinden Maecenas, der unübertreffliche, und Cocceius, beide in wichtiger politischer Mission

<i>legati, aversos soliti componere amicos. hic oculis ego nigra meis collyria lippus</i>	ausgesandt, geübt darin, entfremdete Freunde zu versöhnen. Hier habe ich Schwachsichtiger meine Augen mit schwarzer Salbe
<i>inlinere. interea Maecenas advenit atque Cocceius Capitoque simul Fonteius, ad unguem</i>	eingeschmiert. Mittlerweile treffen Maecenas ein, Cocceius und zugleich Capito Fonteius, vom Scheitel bis zur Sohle
<i>factus homo, Antoni, non ut magis alter, amicus. Fundos Aufidio Lusco praetore libenter</i>	ein Gentleman, mit Antonius wie kein zweiter befreundet. <b>(Tag 4)</b> Fundi mit seinem Bürgermeister Aufidius Luscus lassen wir gerne
<i>linquimus, insani ridentes praemia scribae, praetextam et latum clavum prunaeque vatillum. in Mamurrarum lassi deinde urbe manemus,</i>	hinter uns, mit Gelächter für die Dekoration des irren Beamten, den Purpur, den breiten Saum und das Kohlepännchen. In der "Metropole" der Mamurras bleiben wir abgekämpft über Nacht:
<i>Murena praebente domum, Capitone culinam. postera lux oritur multo gratissima; namque</i>	Murena stellt sein Haus, Capito die Küche zur Verfügung. <b>(Tag 5)</b> Nächstes Tageslicht steigt uns höchstwillkommen auf; Grund ist:
<i>Plotius et Varius Sinuessae Vergiliusque occurrunt, animae, qualis neque candidiores terra tulit neque quis me sit devinctior alter. o qui complexus et gaudia quanta fuerunt.</i>	Plotius und Varius dort in Sinuessa, mit Vergil stoßen zu uns, Seelen von Menschen, wie sie reiner nie die Erde trug und denen keiner enger verbunden ist als ich. Wie lagen wir uns in den Armen, welche Freudenfülle erlebten wir!
<i>nil ego contulerim iucundo sanus amico. proxima Campano ponti quae villula, tectum praebuit et parochi, quae debent, ligna salemque.</i>	Nichts ist bei klarem Verstand vergleichbar mit lieben Freunden. Das der kampanischen Brücke nächstgelegene Häuschen hat uns Obdach gewährt, die Wirtsleute pflichtgemäß Brennholz und Kochsalz.
<i>hinc muli Capuae clitellas tempore ponunt. lusum it Maecenas, dormitum ego Vergiliusque; namque pila lippis inimicum et ludere crudis. hinc nos Coccei recipit plenissima villa,</i>	<b>(Tag 6)</b> Hierauf legen die Mulis in Capua ihre Sättel zeitig ab. Sporttreiben geht Maecen, zum Schlafen ich und Vergilius; Ballspielen nämlich ist Gift für Augen- und Magenleiden. <b>(Tag 7)</b> Dann hat uns Cocceius' beherbergt in prunkvollem Landgut,
<i>quae super est Caudi cauponas. nunc mihi paucis Sarmenti scurrae pugnam Messique Cicirri, Musa, velim memores et quo patre natus uterque contulerit litis. Messi clarum genus Osci;</i>	besser als Cadiums Kaschemmen. Jetzt rufe mir rasch mal, wie der Clown Sarmentus sich stritt mit Messius Cicirrus, ins Gedächtnis, du Muse, und welchen Vätern entstammend sie zu zanken begannen. Bei Messius sind's glorreiche Osker.
<i>Sarmenti domina exstat: ab his maioribus orti ad pugnam venire. prior Sarmentus 'equi te esse feri similem dico.' ridemus, et ipse Messius 'accipio,' caput et movet. 'o tua cornu ni foret exsecto frons,' inquit, 'quid faceres, cum sic mutilus minitaris?' at illi foeda cicatrix</i>	Von Sarmentus lebt noch die Herrin: mit diesem Stammbaum zogen sie in ihr Duell. Zuerst Sarmentus: „Den Gäulen bist du ähnlich, den wilden, sag ich.“ Wir lachen, und selber sagt der Messius: "Na klar" und regt seinen Kopf. „Ach, wenn aus deiner Stirn nicht das Horn herausgerissen wäre“, gibt der zurück, „was würdest du dann erst tun, wo du schon so hornlos (verstümmelt) drohst“. Ihm hat eine häßliche Narbe
<i>saetosam laevi frontem turpaverat oris. Campanum in morbum, in faciem permulta iocatus, pastorem saltaret uti Cyclopa rogabat: nil illi larva aut tragicis opus esse cothurnis. multa Cicirrus ad haec: donasset iamne catenam ex voto Laribus, quaerebat; scriba quod esset, nilo deterius dominae ius esse; rogabat</i>	die zottelige Stirn auf der linken Gesichtshälfte entstellt. Mit der kampanischen Krankheit, mit der Stirn trieb er allerlei Spott, forderte ihn dann auf, den Cyclopen als Hirten zu tanzen. Er brauche dafür weder Maske noch Tragikerstiefel. Dick gab Cicirrus zurück: Ob er denn schon seine Kette den Laren geweiht und gespendet habe, fragte er; auch wenn er Kanzleibeamter sei, bleibe er gleichwohl in der Hoheit seiner Herrin; er wollte schließlich wissen, warum er überhaupt jemals davongelaufen sei, da ihm doch ein Pfund Brot leicht reiche, wo er doch <i>so</i> schwächig und <i>so</i> mickrig sei.
<i>denique, cur umquam fugisset, cui satis una farris libra foret, gracili sic tamque pusillo.</i>	

*prorsus iucunde cenam producimus illam.*

*tendimus hinc recta Beneventum, ubi sedulus hospes*

*paene macros arsit dum turdos versat in igni.*

*nam vaga per veterem dilapso flamma culinam  
Volcano summum properabat lambere tectum.  
convivas avidos cenam servosque timentis*

*tum rapere atque omnis restinguere velle videres.*

*incipit ex illo montis Apulia notos  
ostentare mihi, quos torret Atabulus et quos*

*nunquam erepsemus, nisi nos vicina Trivici  
villa recepisset lacrimoso non sine fumo,*

*udos cum foliis ramos urente camino.  
hic ego mendacem stultissimus usque puellam  
ad mediam noctem exspecto; somnus tamen aufert  
intentum veneri; tum in mundo somnia visu*

*nocturnam vestem maculant ventremque supinum.*

*quattuor hinc rapimur viginti et milia raedis,  
mansuri oppidulo, quod versu dicere non est,*

*signis per facile est: venit vilissima rerum*

*hic aqua, sed panis longe pulcherrimus, ultra*

*callidus ut soleat umeris portare viator.*

*nam Canusi lapidosus, aquae non ditior urna:*

*qui locus a forti Diomede est conditus olim.  
flentibus hinc Varius discedit maestus amicis.*

*inde Rubos fessi pervenimus, utpote longum  
carpentes iter et factum corruptius imbri.*

*postera tempestas melior, via peior ad usque*

*Bari moenia piscosi; dein Gnatia Lymphis*

*iratis exstructa dedit risusque iocosque,*

*dum flamma sine tura liquescere limine sacro  
persuadere cupit. credat Iudaeus Apella,  
non ego; namque deos didici securum agere aevom  
nec, siquid miri faciat natura, deos id*

*tristis ex alto caeli demittere tecto.*

*Brundisium longae finis chartaeque viaeque est.*

In ungetrübter Heiterkeit genießen wir ausgiebig dieses Essen.

**(Tag 8)** Von dort geht es direkt nach Benevent, wo ein Gastgeber in seiner Beflissenheit fast in Flammen aufging, als er magere Drosseln am Bratspieß drehte.

Denn das umtriebige Feuer hatte es, als Vulcanus sich in der alten Küche breitmachte, eilig, an den Dachfirst zu züngeln. Die gierigen Gäste und die verängstigten Sklaven hätte man da das Essen an sich raffen und dann allesamt löschen helfen gesehen.

**(Tag 9)** Es begann danach Apulien die wohlbekannten Berge vor mir aufzufahren, die der Atabulus (Sirocco) durchröstet und denen wir niemals entfleucht wären, wenn uns nicht nahe Trivicum ein Haus gastlich aufgenommen hätte, nicht ohne Qualm, der nach Tränen riecht,

da feuchte Zweige mit Blättern daran im Ofen brannten. Hier warte ich Obertrottel lange auf ein verlogenes Mädchen bis Mitternacht! Trotzdem trägt mich der Schlummer davon, so gespannt ich auch bin auf die Lust; dann machen schmutzige Traumbilder auf meinem Nachtgewand Flecken und auf dem ruhenden Bauch.

**(Tag 10)** Von dort rasen wir 24 Meilen in der Kutsche, um in einem Städtchen zu nächtigen, das nicht in den Vers passt, sich aber spielend leicht umschreiben lässt: Man nimmt dort Geld für das Billigste auf der Welt, für Wasser nämlich, doch Brot gibt es dort das allerentzückendste, so dass es kundige Touristen gewöhnlich an ihren Schultern fortschleppen.

**(Tag 11)** In Canusium nämlich ist es steinhart, der Wasserkrug aber auch nicht üppiger. Diesen Ort hat der Held Diomedes gegründet vor Zeiten. Unter Tränen nehmen wir Freunde hier von Varius Abschied, der selber betrübt ist.

**(Tag 12)** Von dort sind wir in Rubi erschöpft angelangt, zumal wir eine Mammutstrecke bewältigten, die uns noch sauerer wurde durch Regen.

**(Tag 13)** Tags darauf war das Wetter besser, der Weg mieser bis dicht an Baris Mauern, der Fischstadt. **(Tag 14)** Später entlockte uns Gnatia, der dem Groll der Nymphen(quellen) abgetrotzte Ort, Gespött und Gelächter.

Dass ohne Feuer Weihrauch aufsteigt auf heiligem Boden, will sie uns einreden. Das mag glauben der Jude Apelles, nicht ich; denn mir ist klar, dass Götter sorgenfrei leben, dass nicht, wenn sich ein Wunder ereignet da draußen, die Götter

traurig vom hohen Himmelspalast herab uns dieses schicken. **(Tag 15)** Brundisium steht am Schluss der langen Rolle und Reise. /

... des Riesenblattes und -weges.

*Ibam forte via sacra, sicut meus est mos,  
nescio quid meditans nugarum, totus in illis:  
accurrit quidam notus mihi nomine tantum  
arreptaque manu 'quid agis, dulcissime rerum?'  
'suaviter, ut nunc est,' inquam 'et cupio omnia quae vis.' 5  
cum adsectaretur, 'numquid vis?' occupo. at ille  
'noris nos' inquit; 'docti sumus.' hic ego 'pluris  
hoc' inquam 'mihi eris.' misere discedere quaerens  
ire modo ocius, interdum consistere, in aurem  
dicere nescio quid puero, cum sudor ad imos 10  
manaret talos. 'o te, Bolane, cerebri  
felicem' aiebam tacitus, cum quidlibet ille  
garriret, vicos, urbem laudaret. ut illi  
nil respondebam, 'misere cupis' inquit 'abire:  
iamdudum video; sed nil agis: usque tenebo; 15  
persequar hinc quo nunc iter est tibi.' 'nil opus est te  
circumagi: quendam volo visere non tibi notum;  
trans Tiberim longe cubat is prope Caesaris hortos.'  
'nil habeo quod agam et non sum piger: usque sequar te.'  
demitto auriculas, ut iniquae mentis asellus, 20  
cum gravius dorso subiit onus. incipit ille:  
'si bene me novi, non Viscum pluris amicum,  
non Varium facies; nam quis me scribere pluris  
aut citius possit versus? quis membra movere  
mollius? invideat quod et Hermogenes, ego canto.' 25  
interpellandi locus hic erat 'est tibi mater,  
cognati, quis te salvo est opus?' 'haud mihi quisquam.  
omnis conposui.' felices. nunc ego resto.  
confice; namque instat fatum mihi triste, Sabella  
quod puero cecinit divina mota anus urna: 30  
"hunc neque dira venena nec hosticus auferet ensis  
nec laterum dolor aut tussis nec tarda podagra:  
garrulus hunc quando consumet cumque: loquaces,  
si sapiat, vitet, simul atque adoleverit aetas."  
ventum erat ad Vestae, quarta iam parte diei 35  
praeterita, et casu tum respondere vadato  
debebat, quod ni fecisset, perdere litem.  
'si me amas,' inquit 'paulum hic ades.' 'inteream, si  
aut valeo stare aut novi civilia iura;  
et propero quo scis.' 'dubius sum, quid faciam', inquit, 40  
'tene relinquam an rem.' 'me, sodes.' 'non faciam' ille,  
et praecedere coepit; ego, ut contendere durum  
cum victore, sequor. 'Maecenas quomodo tecum?'  
hinc repetit. 'paucorum hominum et mentis bene sanae.'  
'nemo dexterius fortuna est usus. haberes 45  
magnum adiutorem, posset qui ferre secundas,  
hunc hominem velles si tradere: dispeream, ni  
summoses omnis.' 'non isto vivimus illic,  
quo tu rere, modo; domus hac nec purior ulla est  
nec magis his aliena malis; nil mi officit, inquam, 50  
ditior hic aut est quia doctior; est locus uni  
cuique suus.' 'magnum narras, vix credibile.' 'atqui  
sic habet.' 'accendis quare cupiam magis illi  
proximus esse.' 'velis tantummodo: quae tua virtus,  
expugnabis: et est qui vinci possit eoque 55  
difficilis aditus primos habet.' 'haud mihi dero:  
muneribus servos corrumpam; non, hodie si  
exclusus fuero, desistam; tempora quaeram,  
occurram in triviis, deducam. nil sine magno*

Ging so dahin auf der Sacra Via, wo ich immer spaziere,  
irgendetwas im Kopf von dem Kleinkram und ganz bei der Sache:  
Da stürmt herbei so ein Mensch, den kenn ich beim Namen, nichts  
weiter,  
reißt mir die Hand fast aus: „Wie geht es, du Liebster von allen?“ –  
„Prächtigt – bis jetzt“, sage ich, „ich wünsche dir alles, was du willst“.

„Keiner hat mehr aus dem Glücksfall gemacht. In mir hättest  
du eine riesige Stütze, die den zweiten Platz leicht ertrüge,  
wenn du ihm diesen Kerl vermittelst. Erschlag mich, falls du  
dann nicht ausstichst sie alle“. – „Nicht so leben wir dort,  
wie du glaubst, intrigant, dieses Haus ist sauber wie keines,  
keines ist mehr abhold dem Gemeinen, nicht juckt mich, ich sag's dir,  
ob einer reicher, ob klüger hier ist; denn Platz ist für jeden  
in seiner Art“. – „Großartige Nachricht, kaum glaublich“ – „Indessen  
so ist die Wahrheit“. – „Du machst mich ganz heiß, immer mehr will  
ich jenem / nächstehend sein“ – „Dein Wille soll stark sein, was du  
für ein Mann bist, / wirst du ihn kriegen; er lässt sich erobern und aus  
diesen Gründen / ist es nicht leicht, den ersten Zugang zu finden“ –  
„Ich bleib dran: / aussperren gewinnen die Sklaven, nicht, wenn  
man mich heute / aussperren wird, gebe ich jemals auf; den Zeitplan  
ergründ ich, / sag ihm Hallo auf der Straße, begleite ihn, nichts ohne  
Riesen- / plagen schenkt das Leben den Menschen“ – Als er das

<p><i>vita labore dedit mortalibus.' haec dum agit, ecce 60</i>  <i>Fuscus Aristius occurrit, mihi carus et illum</i>  <i>qui pulchre nosset. consistimus. 'unde venis et</i>  <i>quo tendis?' rogat et respondet. vellere coepi</i>  <i>et pressare manu lentissima braccia, nutans,</i>  <i>distorquens oculos, ut me eriperet. male salsus 65</i>  <i>ridens dissimulare; meum iecur urere bilis.</i>  <i>'certe nescio quid secreto velle loqui te</i>  <i>aiebas mecum.' 'memini bene, sed meliore</i>  <i>tempore dicam; hodie tricentima sabbata: vin tu</i>  <i>curtis Iudaeis oppedere?' 'nulla mihi' inquam 70</i>  <i>'relligio est.' 'at mi: sum paulo infirmior, unus</i>  <i>multorum. ignoscas; alias loquar.' 'huncine solem</i>  <i>tam nigrum surrexe mihi! fugit inprobus ac me</i>  <i>sub cultro linquit. casu venit obuius illi</i>  <i>adversarius et 'quo tu, turpissime?' magna 75</i>  <i>inclamat voce, et 'licet antestari?' ego vero</i>  <i>oppono auriculam. rapit in ius; clamor utrimque,</i>  <i>undique concursus. sic me servavit Apollo.</i></p>	<p>ausführt, da siehe:  Fuscus Aristius sagt uns Hallo, ein lieber Freund, dem auch jener wohlbekannt war. Und wir bleiben stehen: „Wo kommst du jetzt her und / wohin des Weges?“, so fragt er und sagt es. Zu zupfen begann ich und ihn zu zwicken am Arm, der die Hand nicht spürte, zu zwinkern und zu verdrehen die Augen, dass er mich erlöse; der Scherzkeks lacht nur, gibt vor, nichts zu merken. Ich koche vor Gift und Galle. „Sicherlich wolltest du irgendetwas vertraulich mit mir besprechen, hast du gesagt“. – „Ich erinnere mich, doch wenn’s günstiger ist zeitlich, will ich das sagen; denn heute ist Neumond und Sabbat: Willst du die Stümmeljuden anfeigen?“, „Ich habe keine“, so ich dann, „Religion“. – „Aber ich bin etwas schwächer, bin einer von den vielen, verzeihe, ein andermal spreche ich“. – Was für ein Tag! Schwarz ging die Sonne mir auf! Fort ist dieser Nichtsnutz und mich gibt er dem Schlachtmesser preis. Durch Zufall begegnet dann jenem sein Prozessgegner und „Wohin willst du Dreckskerl“, mit lauter Stimme plärrt er herum: „Machst du mir den Zeugen?“ Ich aber reiche mein Ohr läppchen, er schleppt ihn vor Gericht, Gezeter von beiden, / allseits strömt man herbei. So hat mich gerettet Apollo.</p>
---	---

Hor. sat. 1,9,16-28

<p><i>persequar hinc quo nunc iter est tibi.' 'nil opus est te 16</i>  <i>circumagi: quendam volo visere non tibi notum;</i>  <i>trans Tiberim longe cubat is prope Caesaris hortos.'</i>  <i>'nil habeo quod agam et non sum piger: usque sequar te.'</i>  <i>demitto auriculas, ut iniquae mentis asellus, 20</i>  <i>cum gravius dorso subiit onus. incipit ille:</i>  <i>'si bene me novi, non Viscum pluris amicum,</i>  <i>non Varium facies; nam quis me scribere pluris</i>  <i>aut citius possit versus? quis membra movere</i>  <i>mollius? invideat quod et Hermogenes, ego canto.' 25</i>  <i>interpellandi locus hic erat 'est tibi mater,</i>  <i>cognati, quis te salvo est opus?' 'haud mihi quisquam.</i>  <i>omnis conposui.' felices. nunc ego resto.</i></p>
--

Horaz, Carmen 2,7,9-16

<p>9 <i>tecum Philippos et celerem fugam</i>  <i>sensi relicta non bene parmula,</i>  12 <i>cum fracta virtus et minaces</i>  <i>turpe solum tetigere mento:</i>    <i>sed me per hostis Mercurius celer</i>  <i>denso paventem sustulit aere,</i>  16 <i>te rursus in bellum resorbens</i>  <i>unda fretis tulit aestuosus.</i></p>	<p>Mit dir Philippi und eine flinke Flucht erlebt, zurück blieb – unschön – mein Mini-Schild, in Scherben lag der Stolz; wer drohte, kriecht jetzt im Staube gesenkten Hauptes:    Mich hat durch Feinde Mercurius ganz flink im Dickicht, ängstlich, fortgebracht durch die Luft, dich wieder hin zum Kampf „aufsaugend“ schleppte die Woge davon mit Brausen.</p>
--	---

Horaz, Epode 1

<p><i>Ibis Liburnis inter alta navium,</i>  <i>amice, propugnacula,</i>  <i>paratus omne Caesaris periculum</i>  <i>subire, Maecenas, tuo:</i>  5 <i>quid nos, quibus te vita si superstite,</i>  <i>iucunda, si contra, gravis?</i>  <i>utrumne iussi persequemur otium</i>  <i>non dulce, ni tecum simul,</i>  <i>an hunc laborem, mente laturo decet</i>  10 <i>qua ferre non mollis viros?</i>  <i>feremus et te vel per Alpium iuga</i>  <i>inhospitalem et Caucasum</i>  <i>vel occidentis usque ad ultimum sinum</i></p>	<p>Fährst auf Liburnern zwischen hohen Schiffen fort, mein Freund, ja, zwischen Festungen, du bist bereit, für Caesar jedes Risiko zu wagen, Maecenas, auf deins.  Und wir, denen das Leben, wenn du munter bleibst, Genuß ist, andernfalls nur Last?  Gehorchen wir und widmen uns dem Müßiggang, dem Wonne fehlt, wenn du uns fehlst, verschreiben wir uns diesem Streß mit Tapferkeit, die Memmen nicht, nur Männern paßt?  Wir werden dich geduldig über Alpenkamm und durch den wilden Kaukasus bis an des fernsten Ostens letzten Strand</p>
---	--

15	<p><i>forti sequemur pectore.</i>  <i>roges, tuum labore quid iuven meo</i>  <i>inbellis ac firmus parum?</i>  <i>comes minore sum futurus in metu,</i>  <i>qui maior absentis habet,</i>  <i>ut adsidens implumibus pullis avis</i>  <i>serpentium adlapsus timet,</i>  20 <i>magis relictis, non, ut adsit, auxili</i>  <i>latura plus praesentibus.</i>  <i>libenter hoc et omne militabitur</i>  <i>bellum, in tuae spem gratiae,</i>  25 <i>non ut iuvenicis inligata pluribus</i>  <i>aratra nitantur meis</i>  <i>pecusve Calabris ante sidus fervidum</i>  <i>Lucana mutet pascuis</i>  <i>neque ut superni villa candens Tusculi</i>  30 <i>Circaea tangat moenia.</i>  <i>satis superque me benignitas tua</i>  <i>ditavit, haud paravero</i>  <i>quod aut avarus ut Chremes terra premam,</i>  <i>discinctus aut perdam nepos.</i></p>	<p>begleiten mit gestählter Brust.  Du fragst, wie dir im Streß ich mühsam helfen soll,  als Zivilist mit wenig Mumm?  In deiner Nähe wird die Angst geringer sein,  die stärker die Entfernten quält,  wie bei der Hege seiner federlosen Brut  den Vogel Schlangenangriff schreckt  viel stärker, wenn er fort ist, nicht, weil Nähe hier  den Nächsten auch mehr Hilfe bringt.  Sehr gern wird jetzt und immer als Soldat gedient  im Krieg, es geht um deine Gunst.  Doch nicht, daß Jungbullen ich einspanne noch mehr  an Pflügen, meinem Eigentum,  mein Vieh Kalabrien noch vor dem Glutstern tauscht  mit Weideland Lukaniens,  auch nicht, daß meine Villa strahlt, von Tusculum  die Kirkemauern schier berührt.  Genug, ja mehr als das, hat mich dein weites Herz  schon reich gemacht, ich möchte nichts,  was ich wie Chremes voller Geiz verscharren muß,  als Taugenichts verprassen kann.</p>
----	---	---

Horaz, Epode 13

<p><i>Horrida tempestas caelum contraxit et imbres</i>  <i>nivesque deducunt Iovem; nunc mare, nunc siluae</i>  <i>Threicio Aquilone sonant. rapiamus, amici,</i>  <i>occasionem de die, dumque virent genua</i>  <i>et decet, obducta solvatur fronte senectus. 5</i>  <i>tu vina Torquato move consule pressa meo.</i>  <i>cetera mitte loqui: deus haec fortasse benigna</i>  <i>reducet in sedem vice. nunc et Achaemenio</i>  <i>perfundi nardo iuvat et fide Cyllenaea</i>  <i>levare diris pectora sollicitudinibus, 10</i>  <i>nobilis ut grandi cecinit Centaurus alumno:</i>  <i>'invicte, mortalis dea nate puer Thetide,</i>  <i>te manet Assaraci tellus, quam frigida parvi</i>  <i>findunt Scamandri flumina lubricus et Simois,</i>  <i>unde tibi reditum certo subtemine Parcae 15</i>  <i>rupere, nec mater domum caerulea te revehet.</i>  <i>illic omne malum vino cantuque levato,</i>  <i>deformis aegrimoniae dulcibus adloquitis.'</i></p>	<p>Gräßliches Unwetter preßt den Himmel zusammen, und Regen  mit Schnee reißt Jupiter herab; jetzt herrscht in Meer und Wald  Thrakischen Nordwindes Brausen; ergreifen wir heftig, ihr Freunde  die Chance, die dieser Tag uns gibt: Steckt in den Knien Kraft,  paßt es noch, lockert auf die Sorgenfalten des Alters.  Hol du nur Wein hervor aus dem Jahr meines Konsuls Torquat.  Weiter verliere kein Wort! Denn ein Gott wird dies vielleicht gnädig  in Ordnung bringen andersrum: Jetzt ist Achaemeniens  Duft als Spaß und Balsam gefragt, soll die Leier des Kylleniers  erleichtern unser Herz von der scheußlichen Sorge und Angst.  Ganz wie der edle Kentaur seinem großen Schützling es vorsang:  „Du, unbesiegbar-todgeweiht, Söhnchen der Göttin Thetis,  Dich nimmt Assaracus' Land einmal auf, das des kalten und kleinen  Skamanders Fluten spalten, und plätschernd hilft ihm Simois:  Doch deinen Rückweg von dort schnitt mit sicherem Faden die Parze  ab, niemals wird die Mutter dich nixengleich tragen nach Haus.  Daher mach jedes Leid mit Wein und Singen dir leichter,  für häßliche Gemütskrankheit köstlicher Zuspruch und Trost!</p>
--	--

Horaz, Satiren 2,5,1-22; 84-110

5	<p>„<i>Hoc quoque, Tiresia, praeter narrata petenti</i>  <i>responde, quibus amissas reparare queam res</i>  <i>artibus atque modis. quid rides?</i>“ – „<i>Iamne doloso</i>  <i>non satis est Ithacam revehi patriosque penatis</i>  <i>adspicere?</i>“ – „<i>O nulli quicquam mentite, vides ut</i>  <i>nudus inopsque domum redeam te vate, neque illic</i>  <i>aut apotheca procis intacta est aut pecus; atqui</i>  <i>et genus et virtus, nisi cum re, vilior alga est.</i>“  „<i>Quando pauperiem missis ambagibus horres,</i></p>	<p>„Darauf auch, Tiresias, außer dem auf mein Bitten Erzählten,  antworte mir, wie ich meinen Vermögensverlust wettmachen  kann,  welche Mittel und Wege gibt's da? Was grinst du?“ – „Ist  dir Schlauberger  denn nicht genug, nach Ithaka heimzukommen und dein  Vaterhaus  wiederzusehen?“ – „Du Gegenteil eines falschen Propheten,  du siehst doch, wie  nackt und bloß ich nach Hause zurückkehre nach deiner  Wahrsagung, wie dort  weder der Weinkeller von den Freiern unangetastet  geblieben ist noch das Vieh. Aber  Stammbaum und Heldenmut kann man ohne Vermögen an  die Fische verfüttern.“  „Da es die Armut ist, wovor dir so ganz ohne Umschweife</p>
---	---	--

10	<p><i>accipe qua ratione queas ditescere. turdus</i>  <i>sive aliud privum dabitur tibi, devolet illuc,</i>  <i>res ubi magna nitet domino sene; dulcia poma</i>  <i>et quoscumque feret cultus tibi fundus honores</i>  <i>ante Larem gustet venerabilior Lare dives;</i></p>	<p>graust,  laß dir gesagt sein, mit welcher Technik du reich werden kannst. Bekommst du eine Drossel oder sonst eine Spezialität geschenkt, so soll sie dorthin fliegen,  wo der Glanz eines großen Vermögens lockt, dessen Eigentümer ein Alter ist; süße Früchte oder was sonst dein Nutzland dir spendet, soll noch vor dem Hausgott der dem Hausgott vorzügswürdige Reiche naschen.</p>
15	<p><i>qui quamvis periurus erit, sine gente, cruentus</i>  <i>sanguine fraterno, fugitivus, ne tamen illi</i>  <i>tu comes exterior, si postulet, ire recuses.“</i>  <i>„Utne tegam spurco Damae latus? haud ita Troiae</i>  <i>me gessi, certans semper melioribus.“</i> „Ergo</p>	<p>Selbst wenn er meineidig ist, ohne Stammbaum, besudelt mit Bruderblut, Ausbrecher, du darfst ihm trotzdem nicht die Begleitung zur Linken, wenn er das möchte, abschlagen.“  „Was?! Ich soll den Dreckskerl Damas spazierenführen? Nie hab ich mich vor Troia</p>
20	<p><i>pauper eris.“</i> – „<b>Fortem hoc animum tolerare iubebo;</b>  <b>et quondam maiora tui.</b> <i>tu protinus, unde</i>  <i>divitias aerisque ruam, dic, augur, acervos.“</i>  <i>(...)</i>  <i>me sene quod dicam factum est. anus improba Thebis</i></p>	<p>so verhalten, dort stets im Streit mit größeren Helden.“ –  „Dann bleibst du eben arm!“ – „Dann werde ich eben meinem Heldenherz das Dulden befehlen;  Hab ich doch einst schon Schlimmeres durchgemacht! Du sag mir sofort, wo ich Gut und Geld zusammenraffen kann – sprich, mein Seher, – haufenweise!  <i>(...)</i></p>
85	<p><i>ex testamento sic est elata: cadaver</i>  <i>unctum oleo largo nudis umeris tulit heres,</i>  <i>scilicet elabi si posset mortua; credo,</i>  <i>quod nimium institerat viventi. cautus adito</i>  <i>neu desis opera neve immoderatus abundes.</i></p>	<p>Als ich schon alt war, hat sich, was ich jetzt erzählen will, zugetragen. Eine böse Alte ist in Theben ihrem letzten Willen gemäß wie folgt bestattet worden. Den Leichnam,  einbalsamiert mit Unmengen Öl, mußte auf bloßen Schultern tragen ihr Erbe,  natürlich damit sie ihm im Tode entgleiten konnte, vermutlich,  weil er zu aufdringlich an ihr klebte im Leben. Vorsichtig mach dich heran,  laß es nicht fehlen an Fleiß, doch meide die Grenzüberschreitung.</p>
90	<p><i>difficilem et morosum offendet garrulus: ultra</i>  <i>'non' 'etiam' sileas; Davus sis comicus atque</i>  <i>stes capite obstipo, multum similis metuenti.</i>  <i>obsequio grassare; mone, si increbruit aura,</i>  <i>cautus uti velet carum caput; extrahe turba</i></p>	<p>Den schwierigen Grantler nervt die Plaudertasche. Gleich nach dem  “Ja” oder “Nein” sei still; spiel ruhig den Komiker Davus, steh rum und senke dein Haupt, genau wie einer, der Angst hat.  Aufmerksamkeiten biete zuhauf; leg ihm (ihr) ans Herz, wenn der Wind weht,  schön zu bedecken das liebe Köpfchen; schaff Platz im Gedränge,  halt deine Schultern hin; spitz ihm (ihr) dein Ohr, wenn er (sie) labert.</p>
95	<p><i>inportunus amat laudari: donec 'ohe iam'</i>  <i>ad caelum manibus sublatis dixerit, urge:</i>  <i>crescentem tumidis infla sermonibus utrem.</i>  <i>cum te servitio longo curaque levarit,</i></p>	<p>Der Unbeliebte liebt Lobeshymnen: Bis er “Schluß jetzt” sagt und die Hände zum Himmel emporreckt, setz ihm ruhig zu:  Den aufgeblasenen Kerl bring mit geschwollenen Reden schier zum Platzen!  Wenn er dich endlich von langer Dienstbeflissenheit erlöst hat</p>
100	<p><i>et certum vigilans "quartae sit partis Ulixes"</i>  <i>audieris "heres": "ergo nunc Dama sodalis</i>  <i>nusquam est? unde mihi tam fortem tamque fidelem?"</i>  <i>sparge subinde et, si paulum potes inlacrimare, est</i></p>	<p>und du im sicheren Wachzustand „Ein Viertel soll Ulixes erben“  vernimmst: „Ach, unser lieber Freund Dama ist jetzt nicht mehr! Wie find ich je einen ähnlich engen und treuen Gefährten?“  Das streu hier und da aus und wenn du nur ein paar Tränen herausdrücken kannst, schaffst du es,</p>

	<i>gaudia prodentem voltum celare. sepulcrum</i>	die verräterische Freude in deinem Gesicht zu verstecken. Eine Grabstätte,
105	<i>permissum arbitrio sine sordibus exstrue: funus</i>  <i>egregie factum laudet vicinia. si quis forte coheredum senior male tussiet, huic tu dic, ex parte tua seu fundi sive domus sit</i>  <i>emptor, gaudentem nummo te addicere. sed me</i>	deinem Gutdünken anheimgestellt, laß ohne Schäßigkeit errichten: Ein Begräbnis, das prachtvoll ausgerichtet wird, loben die Nachbarn. Wenn ein älterer Miterbe vielleicht böß hustet, dann sag ihm du doch, du würdest von deinem Anteil, wenn er vielleicht das Grundstück oder Haus kaufen wolle, es ihm mit Freuden rechtskräftig schenken. Aber (halt,) mich
110	<i>imperiosa trahit Proserpina: vive valeque.'</i>	schleppt die dominante Proserpina fort: Leb und leb wohl!"

**Hor. c. 1,1**

1	<i>Maecenas atavis edite regibus,</i>	Maecenas, du entstammst uraltem Königshaus,
2	<i>o et praesidium et dulce decus meum:</i>	du mein Schutz und mein Schirm, köstliche Zierde mein!
3	<i>sunt quos curriculo pulverem Olympicum</i>	Mancher wirbelt sehr gern Staub in Olympia
4	<i>collegisse iuvat metaque fervidis</i>	mit dem Rennwagen auf; hat er die Wende scharf
5	<i>evitata rotis palmaque nobilis</i>	mit den Rädern geschafft, adelt ihn Siegeruhm,
6	<i>terrarum dominos evehit ad deos;</i>	als ein Weltenherr fährt er zu den Göttern hoch.
7	<i>hunc, si mobilium turba Quiritium</i>	Der mag's, wenn sich um ihn windiges Römervolk
8	<i>certat tergeminis tollere honoribus;</i>	rauft, ihn aufsteigen lässt auf dem Karriereweg.
9	<i>illum, si proprio condidit horreo</i>	Der, wenn sein Magazin alles gelagert hat,
10	<i>quidquid de Libycis verritur areis.</i>	was von Libyens Land abgefegt wird wie Dreck.
11	<i>gaudentem patrios findere sarculo</i>	Wer mit Freuden Papas Acker mit Schäßelchen
12	<i>agros Attalicis condicionibus</i>	umgräbt, nie lässt sich der, selbst nicht mit Attalos'
13	<i>numquam demoveas, ut trabe Cypria</i>	Angeboten verführen, dass er auf Zypernholz
14	<i>Myrtoum pavidus nauta secet mare;</i>	zitternd Myrtilos' Meer mit seinem Schiff durchtrennt;
15	<i>luctantem Icariis fluctibus Africum</i>	Wenn Ikarischer Flut zusetzt der Africus,
16	<i>mercator metuens otium et oppidi</i>	hat der Fernhändler Angst, schwärmt von der Muße, vom
17	<i>laudat rura sui: mox reficit rates</i>	festen Boden der Stadt; bald lässt das Wrack er dann
18	<i>quassas indocilis pauperiem pati.</i>	reparieren, er lernt niemals Bescheidenheit.
19	<i>est qui nec veteris pocula Massici</i>	Auch den Typ gibt's, der nie alten Massicertrunk,
20	<i>nec partem solido demere de die</i>	nie die schöne Portion Freizeit am Arbeitstag
21	<i>spernit, nunc viridi membra sub arbuto</i>	je verachtet, der sich unter dem Grün des Strauchs
22	<i>stratus, nunc ad aquae lene caput sacrae;</i>	rekelt, ausstreckt am Nass plätschernden Nymphenquells;
23	<i>multos castra iuvant et lituo tubae</i>	Viele sind gern Soldat, mögen Trompetenklang,
24	<i>permixtus sonitus bellaque matribus</i>	mit Signalhorn gemischt, mögen den Krieg, den die
25	<i>detestata; manet sub Iove frigido</i>	Mütter hassen; es bleibt draußen bei Nachtfrost auch
26	<i>venator tenerae coniugis inmemor,</i>	gern der Jäger, vergisst auf seine junge Frau,
27	<i>seu visa est catulis cerva fidelibus,</i>	wenn die Meute entdeckt treu einer Hirschkuh Spur,
28	<i>seu rupit teretes Marsus aper plagas.</i>	wenn ein marsisches Schwein riss seine Netze ein.

29 *Me doctarum hederæ præmia frontium*  
30 *dis miscent superis, me gelidum nemus*  
31 *Nympharumque leves cum Satyris chori*  
32 *secernunt populo, si neque tibus*  
33 *Euterpe cohibet nec Polyhymnia*  
34 *Lesboum refugit tendere barbiton.*  
34 *quod si me lyricis vatibus inseres,*  
36 *sublimi feriam sidera vertice.*

Mich mengt Efeu, der Lohn für den Gelehrtenkopf,  
unter Göttern ganz hoch, mich trennen kühler Wald,  
Nymphenflinkheit im Tanz mit der Satyrenschar  
ab vom einfachen Volk, wenn nicht das Flötenspiel  
Euterpe unterdrückt, nicht Polyhymnia  
Lesbos' Leier verwirft und sie nicht stimmen will.  
Reihst du mich also ein unter die Lyriker,  
Ragt erhaben und groß sternenhoch auf mein Haupt.

**Hor. c. 1,9**

<p><i>Vides ut alta stet nive candidum Soracte nec iam sustineant onus silvae laborantes geluque flumina constiterint acuto. dissolve frigus ligna super foco large reponens atque benignius deprome quadrimum Sabina,  o Thaliarche, merum diota. permitte divis cetera, qui simul stravere ventos aequore fervido  deproeliantis, nec cupressi nec veteres agitantur orni. quid sit futurum cras, fuge quaerere, et quem Fors dierum cumque dabit, lucro  adpone, nec dulcis amores sperne puer neque tu choreas, donec virenti canities abest morosa. nunc et campus et areae  lenesque sub noctem susurri composita repetantur hora, nunc et latentis proditor intumo gratus puellae risus ab angulo  pignusque dereptum lacertis  aut digito male pertinaci.</i></p>	<p>Du siehst, wie voller Schnee dasteht strahlend weiß Soracte, nicht mehr aushalten ihre Last die Wälder, Bäume ächzen, eisig Flüsse erstarrt sind in scharfer Kälte. Löse die Kälte in Nichts auf, schür Holz im Ofen reichlich ein, und noch großzügiger schenk den vierjährigen Tropfen aus dem Sabinerkrug, mein Thaliarchus, unvermischt ein! Überlasse den Göttern das Weitere: sowie sie beruhigt haben die Stürme, die auf dem aufgebrachten Meer ihren Kampf ausfochten, da werden weder Zypressen noch alte Eschen herumgewirbelt. Was bringen wird der morgige Tag, dieser Frage weiche aus, vielmehr sollst du jeden Tag, den das Schicksal dir schenkt, auf der Habenseite verbuchen, weder zuckersüße Liebeleien verachten als Junge noch Tanzvergnügen, solange der Jugendfrische die grauen Jahre fern sind mit ihrem mürrischen Wesen. Jetzt sind Sportplatz, Treffpunkte und zärtlich-nächtliches Gesäusel beim Rendezvous gefragt. Jetzt ist auch als Verräter des im Innersten Verborgenen gefragt das Mädchenlächeln aus dem (hintersten) Winkel genauso wie das Liebespfand, wie man's entreißt dem Oberarm oder der Hand, die nur matten Widerstand leistet.</p>
---	--

**Hor. c. 2, 13**

<p><i>Ille et nefasto te posuit die, quicumque primum, et sacrilega manu produxit, arbos, in nepotum perniciem opprobriumque pagi;  illum et parentis crediderim sui fregisse cervicem et penetralia sparsisse nocturno cruore hospitis; ille venena Colcha  et quidquid usquam concipitur nefas tractavit, agro qui statuit meo te triste lignum, te caducum in domini caput inmerentis.  quid quisque vitet numquam homini satis cautum est in horas. navita Bosporum  Poenus perhorrescit neque ultra</i></p>	<p><i>Der Mensch hat dich zu Unzeiten eingepflanzt, wer's immer anfang, und dich mit Frevlerhand gezogen, Baum, zu später Enkel Schaden, als Schandfleck der ganzen Gegend.  Dem trau ich's zu: Er hat seinem Vater selbst gebrochen das Genick und den Hausaltar besudelt nächtens mit dem Blute seines Besuchs; der hat Kolchergifte  und alles, was verboten ist als Tabu, an seinen Händen, der dich auf meinem Grund postiert, du Jammerholz, als Fallbeil stracks für das Haupt deines braven Herren.  Zum Schutz vor jeder Unbill reicht niemals hin des Menschen Vorsicht. Punische Schiffsmannschaft erstarrt am Bosporus vor Schrecken,</i></p>
--	---

<p><i>caeca timet aliunde fata,</i></p>	<p>denkt nicht an andere, blinde Tode.</p>
<p><i>miles sagittas et celerem fugam Parthi, catenas Parthus et Italum robur: sed improvisa leti vis rapuit rapietque gentis.</i></p>	<p>Soldaten fürchten Pfeile und flinke Flucht der Parther, jene Fesseln, Italermumm und Kraft; doch unversehens rafft uns ewig dahin die Gewalt des Todes.</p>
<p><i>quam paene furvae regna Proserpinae et iudicantem vidimus Aeacum sedesque discretas piorum et Aeoliis fidibus querentem</i></p>	<p>Um Haaresbreite hätt ich das Schattenreich Proserpinas gesehen und Aeacus' Gericht, den Ehrenplatz der Frommen und auf äolischer Leier klagen</p>
<p><i>Sappho puellis de popularibus et te sonantem plenius aureo Alcaeae plectro dura navis, dura fugae mala, dura belli.</i></p>	<p>Sappho um Mädchen aus ihrer Heimatstadt; auch dich, der voller tönt mit der Goldleier, Alkaios, von der Not zu Schiff und schlimmen Verbannungs- und Kriegernöten.</p>
<p><i>utrumque sacro digna silentio mirantur umbrae dicere, sed magis pugnans et exactos tyrannos densum umeris bibit aure volgus.</i></p>	<p>Daß beider Künden würdig ist stiller Scheu, entlockt den Schatten Staunen, doch eifriger will Krieg und abgesetzte Herrscher Schulter an Schulter das Volk vernehmen.</p>
<p><i>quid mirum, ubi illis carminibus stupens demittit atras belua centiceps auris et intorti capillis Eumenidum recreantur angues?</i></p>	<p>Wen wundert's, wenn, von solchem Gesang entzückt, die Ohren spitzt der finstere Hundertkopf, das Monster, an den Eumeniden finden Entspannung die Schlangenzöpfe.</p>
<p><i>quin et Prometheus et Pelopis parens dulci laborem decipitur sono, nec curat Orion leones aut timidos agitare lyncas.</i></p>	<p>Ja, selbst Prometheus und des Pelops Papa täuscht süßer Klang hinweg über ihre Not, nicht schert sich Orion um Löwen oder die Jagd auf die scheuen Luchse.</p>